



„Ein Flüchtling träumt den Traum vom Frieden.“ Mit diesen Worten suchte sich Alin Sandor (rechts) das Bild fürs Foto aus. Hier mit Kurator Herbert Fröbing.

Foto: Sigrid Nordmeyer

Alles aus dem Kopf

Ein rumänischer Künstler lebt mit seiner Familie in Suhl und zeigt seine fantastischen Bilder jetzt erstmals in Schmalkalden.

Von Sigrid Nordmeyer

Schmalkalden – Alin Sandor liebt Rot. Das sagt er von sich. Darüber hinaus verfügt er über eine große Portion Fantasie, die er in seinen Bildern Wirklichkeit werden lässt.

Dass dabei Poesie entsteht, davon kann man sich jetzt bei Optik Schulze überzeugen. Am Mittwoch wird in den Geschäftsräumen eine neue Ausstellung eröffnet, mit der der 38-jährige Rumäne im Prinzip einen Großteil dessen zeigt, was er seit seiner Ankunft in Suhl 2013 in Deutschland gemalt hat.

Zwanzig, meist großformatige Bilder – alle mit starken Farben und starken Motiven, und jedes anders. „Fantasy“ – mit dem Wort charakterisiert Sandor seine Kunst. Und gibt als Quellen an: „Street Art, Literatur, Träume“. Keine Modelle, keine Vorlagen, alles aus dem Kopf.

Die eigene Fantasie ist beschäftigt, um all die vielen Motive in Geschichten umzuwandeln. Die Dame vom Flyer erscheint auf den ersten Blick aus dem Comic der Familie Feuerstein entstiegen zu sein, dann erkennt man in ihr eine der Figuren, die gerade auf der Gamescom 2018 in Köln für die Fotografin posiert. Auf den dritten Blick vielleicht ist der Glasbehälter auszumachen, in dem sich hüftabwärts ihr rotes Kleid als Flüssigkeit ergießt, das naturalistische Herz in der behandschuhten Hand.

Wie zeitintensiv Alin Sandor an den Bildern malt, lässt er im Unge wissen. Seine Frau Ioana, die ihre Ausbildung zur Ärztin nächstes Jahr am Suhl Klinikum beendet, übersetzt für ihn ins Deutsche: Zunächst skizziert ihr Mann mit Kugelschreiber das Grundmotiv, dann werde mit Acrylfarben vorgemalt, bis am Ende die Ölfarben dazu kommen.

„Schicht für Schicht“ werde aufgetragen, um die Effekte zu bekommen, aus denen die Bilder leben. N irgendwo etwas schnell Hingeworfenes, alles bis ins kleinste Detail klar ausgeführt. Surreale Elemente erinnern an Salvador Dali, die Liebe zur

Ornamentik hier und da an Gustav Klimt.

Im Bildaufbau immer Dynamik, eine vorherrschende Bewegung im Motiv selbst, die den Betrachter begeistert. Schon beim Betreten des Optiker-Geschäfts lässt der Sog, der Fuchs und Mädchen im „wilden Geist“ in die gleiche Richtung über den Verkaufstisch zieht, stutzen: Ist das Symbiose oder Kampf? Vielleicht beides.

„Er sagt immer, es ist noch nicht fertig“, erzählt die Ehefrau. Für die Ausstellung in Schmalkalden habe er sogar extra noch einige Bilder gemalt und sich nun eben auch davon losreißen müssen.

Die Frau im Manga-Look mit der floralen Bodyart auf dem Körper scheint wie für die Räume des Heilpraktikers im hinteren Teil des Geschäftes geschaffen zu sein. Auch die eindrucksvollen Augen, die einen von den Bildern wie „Stille“ aus den Frauenporträts mit den vor den Mund gehaltenen Händen anschauen, stehen einem Optiker-Geschäft gut zu Gesicht. Die Wassermotive im Behandlungsraum laden zur Entspannung ein. Hier auch wieder die verblüffende Vielfalt der Variationen

von „unter Wasser“, „mit Wasser“, „Wasseroberfläche“ und die verschiedenen Gesichter dazu.

„Ich bin fasziniert“, zeigt sich Gerald Schulze angetan über die neuen Bilder in seinem Geschäft und weiter: „Frisch, schön und wieder ganz anders als die vorherige Ausstellung.“ Herbert Fröbing, der in der Bahnhofstraße ausschließlich Profis ausstellt, hatte einen Bericht über die rumänische Familie mit Kind in einer regionalen Zeitung entdeckt und den Kontakt dann direkt in Suhl gesucht. Einzig im September 2014 hatte Alin Sandor seit seiner Ankunft in Deutschland bisher die Möglichkeit, seine Bilder bei einer privaten Abschlussparty einer befreundeten Ärztin in den Räumen der Alten Post in Suhl zu präsentieren. Nun hofft der Kurator, dass der Künstler, der von 1995 bis 2004 Malerei und Skulptur in Temeswar studiert und sich in seiner Heimat bereits einen Namen gemacht hat, von Schmalkalden aus eine Plattform für weitere Ausstellungen in der Region erhält.

■ Vernissage bei Optik Schulze; Mittwoch, 29. August, 18 Uhr; Geschäftsräume in der Bahnhofstraße 70 bis 72.